

AStA Universität Lüneburg · Scharnhorststraße 1 · 21335 Lüneburg

An  
die sog. „Leuphana Studierendenschaft“,  
die Studierendenschaft der Uni Lüneburg

**AStA Universität Lüneburg**  
Scharnhorststraße 1  
21335 Lüneburg

Matthias Fabian  
Björn Glüsen  
AStA – Sprecher

Daniela Steinert  
Franziska Zentner  
StuPa-Vorsitz

Tel.: (0 41 31) 677 - 15 10  
Fax: (0 41 31) 40 29 52  
E-Mail: sprecherinnen@asta-  
lueneburg.de  
stupa@uni-lueneburg.de

Datum: 23. November 2007

**Betreff: Stellungnahme von AStA und StuPa zur so genannten „Leuphana Studierendenschaft“ und Antwort auf deren „Offenen Brief“ vom 21. November 2007**

Liebe Studierende der Universität Lüneburg!

In einem so genannten „offenen Brief“ vom 21. November 2007 haben sich Studierende, die sich auf einer Internetseite als die „Leuphana Studierendenschaft“ bezeichnen, an die Sprecher des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und die Vorsitzende des Studierendenparlaments (StuPa) gewandt. Der offene Brief bezog sich auf die Informationsveranstaltung vom 20.11.2007, zu der Präsident Sascha Spoun am Standort ‚Rotes Feld‘ eingeladen hatte.

In ihrem Brief werfen die Studierenden einige Fragen auf, die wir im Folgenden gern beantworten wollen. Darüber hinaus beziehen wir zunächst im Allgemeinen Stellung zur so genannten „Leuphana Studierendenschaft“.

### **1.) Stellungnahme von AStA und StuPa zu der Studierendengruppe „Leuphana Studierendenschaft“**

#### **Die Legitimation von Studierendenschaften**

Alle Studierenden einer Universität bilden nach §20 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) die Studierendenschaft. Diese ist rechtsfähige Teilkörperschaft der Hochschule und hat das Recht der Selbstverwaltung. Gemäß NHG hat die Studierendenschaft die hochschulpolitischen, sozialen und kulturellen Belange der Studierenden wahrzunehmen.

Die Studierendenschaft gibt sich eine Organisationssatzung und bildet Organe, welche sie vertreten. Die Organe der Studierendenschaft werden legitimiert durch eine freie, gleiche und geheime Wahl. Sie vertreten auf der Grundlage dieser demokratischen Legitimation die Studierenden einer Hochschule.

### **Die Studierendenschaft der Universität Lüneburg**

Die Studierendenschaft der Universität Lüneburg wird gemäß §20 NHG von allen Studierenden der Hochschule gebildet. Demnach gehören die Studierenden aller vier Standorte einschließlich Suderburg, aller Fakultäten und aller Studiengänge dieser an. Dabei ist vollkommen unerheblich, in welchem Studiengang oder in welchem Semester einzelne Personen studieren.

Die Satzung der Studierendenschaft der Universität Lüneburg regelt, dass als Organe die Fachgruppenvertretungen, das Studierendenparlament und der AStA existieren. Keines dieser Organe ist einem anderen weisungsbefugt, d.h. kann ein anderes Organ zu einem bestimmten Handeln oder Unterlassen zwingen.

Die Fachgruppenvertretungen vertreten alle Studierenden ihres Studiengangs und werden durch diese einmal jährlich direkt gewählt. Sie handeln im Namen der Studierenden ihres Studiengangs eigenständig und gemäß dem Subsidiaritätsprinzip vollkommen unabhängig von den anderen Organen der Studierendenschaft.

Das einmal jährlich von allen Studierenden direkt gewählte Studierendenparlament ist das oberste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft und vertritt alle Studierenden der Universität Lüneburg. Es entscheidet in allen wichtigen Angelegenheiten der Studierendenschaft, die nicht den anderen Gremien vorbehalten sind.

Der AStA wird vom Studierendenparlament gewählt. Er ist das ausführende Organ der Studierendenschaft und vertritt deren Interessen gerichtlich und außergerichtlich. Er führt die laufenden Geschäfte in eigener Verantwortung.

Alle Studierenden haben jederzeit die Möglichkeit, sich an der Arbeit der Fachgruppenvertretungen, des Studierendenparlaments und des AStAs zu beteiligen und diese aktiv mitzugestalten.

### **Interessenverbände außerhalb der gewählten Gremien der Studierendenschaft:**

Außerhalb der gewählten Gremien der Studierendenschaft existieren zahlreiche studentische Initiativen, die sich in verschiedenen Bereichen engagieren.

Neben zahlreichen kulturellen Gruppierungen existieren an der Universität Lüneburg mehrere politische Hochschulgruppen, die bestimmte Positionen vertreten. Diese sprechen für ihre Mitglieder, bringen sich in den Gremien der Studierendenschaft ein und formulieren Forderungen, die sie durchzusetzen versuchen.

Alle Gruppierungen außerhalb der gewählten Gremien der Studierendenschaft haben gemeinsam, dass sie ausschließlich für ihre Mitglieder sprechen. Sie sind jedoch nicht dazu legitimiert, im Namen aller Studierenden bzw. der Studierenden einzelner Studiengänge zu sprechen. Dies bleibt den demokratisch gewählten Gremien der Studierendenschaft – den Fachgruppenvertretungen, dem StuPa und dem AStA – vorbehalten. Nur diese verfügen über die notwendige Legitimation, eine solch verantwortungsvolle Aufgabe auszuführen.

### **Die „Leuphana Studierendenschaft“**

Vor kurzer Zeit machte die so genannte „Leuphana Studierendenschaft“, eine Gruppe von Studierenden, auf sich aufmerksam.

Die so genannte „Leuphana Studierendenschaft“ bezeichnet sich fälschlicherweise als solche. Wie bereits gezeigt wurde, bilden gemäß §20 NHG alle Studierenden einer Hochschule die Studierendenschaft. Eine kleine Gruppe von rund 15 Studierenden kann den Begriff „Studierendenschaft“ qua Definition nicht verwenden. Sie bildet lediglich einen kleinen Teil der Studierendenschaft der Leuphana Universität Lüneburg, die alle Studierenden der Universität umfasst.

Die Studierendengruppe erweckt durch ihre Namenswahl und ihr Auftreten, insbesondere im Internetauftritt <http://www.leuphana-studierendenschaft.de>, den Anschein, als wäre sie eine gewählte Vertretung der Studierenden des Leuphana-College und würde deren Interessen innerhalb der Hochschule vertreten. Im Gegensatz zu den gewählten Gremien der Studierendenschaft hat sie jedoch keinerlei Legitimation für ihr Handeln.

Auf Grund der fehlenden Legitimation durch demokratische Wahlen fällt die so genannte „Leuphana Studierendenschaft“ in den Bereich der Interessenverbände außerhalb der gewählten Gremien der Studierendenschaft. Sie bildet daher lediglich die Einzelmeinungen ihrer Mitglieder ab und ist nicht befugt, politische Forderungen im Namen aller Studierenden zu erheben oder aber als deren vermeintliche Vertretung aufzutreten.

#### **Folgen des Handelns dieser Gruppe:**

Der Aufbau und die Verhaltensweise der Studierendengruppe, die sich fälschlicherweise als „Leuphana Studierendenschaft“ bezeichnet und als ihre Idee die Sicherstellung der Interessensvertretung der College-Studierenden anführt, kann zu einer Spaltung der Studierendenschaft führen.

Zum einen werden die Studierenden in die „Altstudiengänge“ und den Studiengang „Leuphana-Bachelor“ unterschieden. Dies suggeriert innerhalb des gegebenen Kontextes eine Aufspaltung, die je nach subjektiver Auffassung auf unterschiedliche Studiums- oder Leistungsbedingungen bezogen werden kann. Durch den Diskurs der Einschließung aller „Leuphana-College“-Studierenden werden alle anderen Studierenden ausgeschlossen. Indem eine kleine, nicht legitimierte Gruppe Studierender den Namen „Leuphana Studierendenschaft“ für sich beansprucht, wird dies ebenso provoziert, wie durch die personelle Aufstellung der Gruppierung und ihre öffentliche Darstellung.

Zum anderen bildet die Studierendengruppierung eine Parallelstruktur zu den gewählten und demokratisch legitimierten Gremien der Studierendenschaft. Durch die Art der öffentlichen Darstellung erweckt sie gezielt den Eindruck, als seien die gewählten Organe der Studierendenschaft nicht für alle Studierenden gleichermaßen offen und würden die Interessen aller Studierenden vertreten. Sie präsentiert sich fälschlicherweise als die einzige Vertretung der College-Studierenden und untergräbt auf diese Weise den gesetzlichen Auftrag der Studierendenschaft gemäß §20 NHG.

Die Folgen dieses Handelns sind möglicherweise Grabenkämpfe und sinnfreie Streitigkeiten unter den Studierenden. Diese könnten dazu führen, dass eine starke, gemeinsame Stimme der Studierendenschaft auf Dauer verhindert wird und die Position der Statusgruppe der Studierenden in Universität und Gesellschaft nachhaltig geschwächt wird. Es besteht die große Gefahr, dass das gesetzlich gesicherte Recht der Selbstverwaltung und somit die

Wahrung der Unabhängigkeit von anderen Statusgruppen der Hochschule sowie von gesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen gefährdet wird.

### **AStA und StuPa müssen handeln:**

Als demokratisch legitimierte und gesetzlich festgelegte Vertretung der Interessen aller Studierenden sind AStA und StuPa gezwungen, an dieser Stelle umgehend zu handeln. Eine Situation, die eine nachhaltige und dauerhafte Schwächung der studentischen Vertretung befürchten lässt und welche die Gefahr einer Untergrabung der legitimierten Selbstverwaltung in sich birgt, ist nicht tragbar. Sie wirkt dem Auftrag der Studierendenschaft gemäß §20 NHG entgegen und kann daher nicht folgenlos bleiben.

AStA und StuPa verurteilen die aktuellen Entwicklungen aufs Schärfste und werden sich mit ihrer Arbeit vehement für eine geschlossene Studierendenschaft mit demokratisch legitimierten Organen einsetzen!

### **Die so genannte „Leuphana Studierendenschaft“ muss umsteuern:**

AStA und StuPa fordern die Gruppierung eindringlich auf, nicht weiter den Anschein einer „offiziellen“ Studierendenvertretung zu erwecken. Dazu gehört es, den Namen „Leuphana Studierendenschaft“ umgehend zu überdenken und öffentlich und in aller Deutlichkeit klarzustellen, dass es sich eben nicht um die Studierendenschaft der Leuphana Universität Lüneburg handelt. Es muss deutlich erkennbar sein, dass die Gruppierung ein nicht demokratisch legitimer Zusammenschluss zur Interessensvertretung seiner Mitglieder ist und keine universitär institutionalisierte Organisation, die alle Studierenden vertritt.

AStA und StuPa bitten unbedingt darum darauf zu verzichten, eine Spaltung der Studierendenschaft zu erzeugen. Diese schwächt die Position der Studierenden als Gesamtheit und gefährdet ihre Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen.

## **2.) AStA und StuPa nehmen zu den Inhalten des „Offenen Briefs“ Stellung**

### **Beantwortung der im „Offenen Brief“ aufgeworfenen Fragen:**

#### Die Studierenden fragten:

Wussten die Organe der Verfassten Studierendenschaft von diesen geplanten Störaktionen?

#### AStA und StuPa antworten:

Die kreativen Aktionen wurden, ebenso wie die von der so genannten „Leuphana Studierendenschaft“ als „Störaktionen“ bezeichneten Aktivitäten, von den anwesenden Studierenden der drei Studiengänge Sozialpädagogik/Sozialarbeit (Diplom, Bachelor und Leuphana Bachelor) durchgeführt. Sollten Mitglieder der entsprechenden Fachgruppenvertretungen unter diesen Studierenden gewesen sein, wussten Fachgruppenvertretungen, also Organe der Verfassten Studierendenschaft, von diesen Aktionen.

#### Die Studierenden fragten:

Falls ja, wie habt Ihr Euch positioniert?

AStA und StuPa antworten:

Falls die Frage tatsächlich auf die Organe AStA und StuPa zielt, so ist dazu Folgendes zu sagen: Sollten Fachgruppenvertretungen an den Aktionen beteiligt gewesen sein, haben diese gemäß dem Subsidiaritätsprinzip eigenverantwortlich und unabhängig vom Studierendenparlament und dem Allgemeinen Studierendenausschuss gehandelt. Da AStA und StuPa nicht die Studiengangvertretung des betroffenen Bereiches bilden, verfügen beide Organe nicht über das Fachwissen und die Legitimation, über die Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit von Aktionen urteilen zu können.

Die Studierenden fragten:

Waren in der Einschätzung des AStA diese Aktionen ein „Erfolg“ und / oder hilfreich für die Situation der Studierenden?

AStA und StuPa antworten:

Da der AStA und das StuPa weder mit der Planung, noch mit der Durchführung dieser Aktionen betraut waren, haben wir den Erfolg und die Auswirkungen nicht zu bewerten. Dies ist uns, wie oben beschrieben, auch nicht möglich.

Diese Frage ist den Fachgruppenvertretungen und/oder den entsprechenden Studierenden zu stellen.

Die Studierenden fragten:

Auf welche Weise könnt ihr sicherstellen/ einwirken, dass auf den nächsten Veranstaltungen die Möglichkeit für alle anwesenden Studierenden besteht, ihr Recht auf Fragen auszuüben?

AStA und StuPa antworten:

Es ist in unserem gesetzlichen Auftrag verankert, dass wir alle Studierenden der Universität vertreten und wir werden deshalb unser Möglichstes dafür tun, dass jede/r seine Probleme adäquat adressieren kann. Wie dies im Einzelfall, der Situation angemessen, erreicht werden kann, kann pauschal nicht beantwortet werden.

**Inhaltliche Stellungnahme zu den im „Offenen Brief“ geäußerten Positionen:**

Im „Offenen Brief“ wird die Sorge um den Bestand des Studiengangs Sozialpädagogik/Sozialarbeit artikuliert. Diese teilen AStA und StuPa, die sich seit langem mit der grundlegenden Thematik der Zukunftsplanung der Universität befassen. Im Speziellen befassen sich kontinuierlich die zuständigen Fachgruppenvertretungen mit den Problemen des Fachs.

AStA und StuPa haben volles Vertrauen in die Arbeit der Fachgruppenvertretungen des Diplom- und Bachelorstudiengangs, die sich kontinuierlich und konstruktiv seit langem für eine Sicherung des Faches und eine Verbesserung des Lehrangebotes einsetzen. Soweit AStA und StuPa bekannt ist, ist es den Fachgruppenvertretungen bislang erfolgreich gelungen, die Stimmungen, Ängste und Sorgen der Studierenden ihrer Studiengänge bei der Fachgruppenarbeit zu berücksichtigen.

Im „Offenen Brief“ wird angeführt, dass AStA und StuPa der so genannten „Leuphana Studierendenschaft“ sicherlich zustimmen könnten, dass eine Diskussion, die auf diese Art und Weise [vgl. Aktionen auf der Veranstaltung im Roten Feld] geführt wird, wenig hilfreich für die Kommilitoninnen und Kommilitonen ist, die sich ebenfalls ernsthafte Gedanken um Ihr

Studienfach machen, dies aber in einem konstruktiven Dialog untereinander und mit den Verantwortlichen tun möchten.

AStA und StuPa empfehlen mehr Zurückhaltung bei der Bewertung, was augenblicklich hilfreich ist und was nicht. Die aktuelle Situation kann nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss in den Gesamtkontext eingeordnet werden. Sie ist vor dem Hintergrund der Entwicklungen der letzten Jahre zu sehen und sollte auch die momentane Situation der Universität berücksichtigen.

Im Hinblick auf die Aktionen bei der Veranstaltung ist generell die Frage zu stellen, ob diese eine Diskussion mit dem Präsidenten erwirken sollten oder ob es nicht vielmehr der Versuch war, Aufmerksamkeit auf eine seit vielen Monaten festgefahrene bzw. nicht beachtete Situation zu lenken. Diese Frage können nur die beteiligten Studierenden beantworten.

AStA und StuPa bitten alle Studierenden, sich mit diesen Studenten und Studentinnen auszutauschen. Nur so ist es möglich, mehr über Motive, Hintergründe, Lösungsansätze und die bisherigen Bemühungen zur Verbesserung der Situation zu erfahren. Es ist zu hoffen und davon auszugehen, dass die Beteiligten vor der Durchführung der Aktionen sehr sorgsam das Für und Wider abgewogen haben. Als Studierende einer Universität sollten sie triftige Gründe für ihr Verhalten gehabt haben. Diese werden sie Euch vermutlich gern erläutern.

#### **Einladung von StuPa und AStA**

Die studentischen Gremien laden die Gruppierung der sogenannten „Leuphana-Studierendenschaft“ zum wiederholten Male ein, mit der studentischen Vertretung zusammen zu kommen. StuPa und AStA sind jederzeit dazu bereit, Studierende in die studentischen Strukturen und die aktuellen universitären Themen einzuführen. Studierende, die sich engagieren wollen, sind auch herzlich eingeladen, ihr Diskussionspotenzial und ihre Ideen einzubringen. Die Verfasste Studierendenschaft ist offen für die pluralistischen Ansichten der Studierenden und möchte sich mit diesen auseinandersetzen.

Desweiteren gibt es viele Referate und Ausschüsse, sowie akademische und studentische Arbeitsgruppen, die sich über Mitarbeit freuen.

Unser Aufruf geht an alle Studierenden der Universität Lüneburg und damit auch und besonders an die VerfasserInnen des sogenannten „offenen Briefes“: Kommt zu den studentischen Gremien, lernt sie kennen und bringt Euch ein! Wir freuen uns auf Euch!

Diese Stellungnahme wurde am 22. November 2007 vom Allgemeinen Studierendenausschuss und dem Studierendenparlament der Universität Lüneburg in gemeinsamer Sitzung beschlossen.